

# Der Traum vom Leben ohne Brille

Höchste Qualität ist bei Augenoperationen ein Muss. Dr. Stephan Kaminski und Univ.-Prof. Dr. Andreas Kuchar - die Spezialisten für Laser-Chirurgie von AUGÉ & LASER in Wien und Baden - erklären, worauf es ankommt.

**Medicent Journal:** Was muss in punkto Qualität bei Laser-Operationen schon im Rahmen des Vorgesprächs mit dem Patienten/der Voruntersuchung beachtet werden?

**Dr. Kaminski:** Das Therapieergebnis hängt sehr stark davon ab, wie sauber und exakt die Voruntersuchung durchgeführt wurde. Dabei geht es darum, den Sehfehler genau zu bestimmen, exakt die Hornhaut zu vermessen und das gesamte Auge zu untersuchen, um jegliche Erkrankungen auszuschließen. Auch Allgemeinerkrankungen, wie z.B. Rheuma oder Diabetes, sind zu hinterfragen. Andererseits ist darauf zu achten, dass der Patient keine Erwartungen hegt, die nicht erfüllt werden können. Es muss dabei vom behandelnden Arzt auch sein soziales Umfeld beachtet werden. Wenn ein Patient etwa im Job nur in der Nacht Auto fährt, ist wegen möglicher Blendungserscheinungen Vorsicht geboten.

**Medicent Journal:** Welche Qualitätsunterschiede gibt es bei der Operation selbst? Sie bedienen sich ja in Ihren Ordinationen in Wien und Baden der modernsten Laser...

**Univ.Prof.Dr.Kuchar:** Modernere Geräte - die „flying-spot-Laser“ - machen eine genauere Abtragung der Hornhaut möglich und verringern aufgrund der extrem kurzen Behandlungszeit die thermische Gewebelastung. Eine gute Maschine bedingt aber nicht alleine ein gutes Ergebnis. Ebenso wichtig ist die Erfahrung des behandelnden Arztes mit dem eingesetzten Laser - abhängig von der operierten Fallzahl/Jahr und der statistischen Auswertung der Ergebnisse. Regelmäßige Nachkontrollen ermöglichen eine frühzeitige Erkennung möglicher Komplikationen und eine rasche Reaktion und Behandlung.



Univ. Prof. Dr. Andreas Kuchar



Dr. Stephan Kaminski

FOTOS: MEDICENT BADEN

**Medicent Journal:** Ein doch recht hoher Anteil an Patientinnen und Patienten sollen nach dem Eingriff an neuen Sehproblemen - vor allem in der Dunkelheit - leiden. Wie können unerwünschte Nebeneffekte auf ein Minimum reduziert werden?

**Univ.Prof. Dr.Kuchar:** Bei einer Pupille, die in der Nacht größer ist als die Behandlungszone, kann es bei schlechten Lichtbedingungen zu Blendungserscheinungen kommen. Mit den modernen flying-spot-Lasern, die auch große optische Zonen erlauben, kommt das, wenn eine gute Voruntersuchung erfolgt ist, aber praktisch nicht mehr vor.

**Medicent Journal:** Mit welchem Therapieergebnis ist zu rechnen?

**Dr. Kaminski:** Patienten mit ein bis sieben Dioptrien können zu 96 Prozent ohne zweitem Eingriff ein Leben ohne Brille für die Ferne führen. 4 Prozent müssen entweder nachgelasert werden oder für gewisse Tätigkeiten eine Brille verwenden, z.B. beim Autofahren in der Nacht. Die Resultate sind langfristig anhaltend. Ich habe persönlich 10 Jahre Erfahrung mit der Laser-Chirurgie und bei meinen eigenen Patienten eine komplette

Stabilität der Ergebnisse gesehen. Garantie dafür, in keiner Situation mehr eine Brille zu brauchen, gibt es aber keine.

**Medicent Journal:** Was macht den großen Unterschied einer qualitativ hochwertigen Behandlung bei österreichischen Experten zu Billigangeboten in Nachbarstaaten?

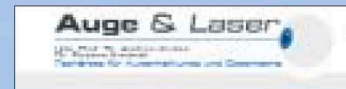
**Dr. Kaminski:** Wir halten uns sehr genau an die Empfehlungen des österreichischen Fachgremiums, das relativ konservative Behandlungsspektren zulässt - im Sinne der Ge-

sundheit des Augenlichtes des Patienten. Wobei wir, wenn Lasern nicht in Frage kommt, auch alternative Operationsmethoden anbieten können, um Sehfehler zu korrigieren.

In Nachbarstaaten und von Billiganbietern wird dagegen das Behandlungsspektrum der Laser-Chirurgie oft weit über die empfohlenen Grenzen ausgedehnt, sodass dort vermehrt mit Komplikationen zu rechnen ist, schlimmstenfalls mit einer irregulären Hornhautverkrümmung.

**Univ.Prof. Dr.Kuchar:** Ein großes Problem bei Patienten, die sich für einen Eingriff im Ausland entscheiden, stellt auch die Nachsorge dar: Sie funktioniert, insbesondere wenn Komplikationen auftreten, oftmals sehr schlecht. Wenn eine Nachoperation notwendig wird, muss der Patient diese in der Regel extra bezahlen, bei uns nicht.

Die aufwendige Wartung der Lasergeräte, die bei uns regelmäßig durchgeführt wird, bedingt zwar einen erhöhten Operationspreis (zwischen 2000,- und 2500,- Euro pro Auge), garantiert dem Patienten aber immer höchste Qualität. \*



[www.auge-und-laser.at](http://www.auge-und-laser.at)



96 Prozent der Patienten mit ein bis sieben Dioptrien können ohne zweitem Eingriff ihre Brille ablegen.